

In 5 Schritten zur Hausarbeit

1. Untersuchungsgegenstand, Thema und Fragestellung

Die zentralen Merkmale einer wissenschaftlichen Arbeit sind, dass ihr sowohl ein Untersuchungsgegenstand, wie beispielsweise ein Roman oder bestimmte Filme, als auch ein Thema zugrunde liegen. Am Beginn einer wissenschaftlichen Arbeit steht daher das Finden des Untersuchungsgegenstandes und des Themas. Beide – Untersuchungsgegenstand und Thema – sollten dem Kontext der Lehrveranstaltung entsprechen, in der die Hausarbeit als Prüfungsleistung geschrieben wird.

Inhalte des Studiums können bei der Themenfindung als Orientierungshilfe genutzt werden. Ist ein Thema gefunden, ist dieses einzugrenzen und eine Fragestellung zu entwickeln, mithilfe derer das Thema bearbeitet werden kann. Die gewählte Frage ist eine offene und wird im Laufe der Bearbeitung argumentativ und logisch beantwortet. Wichtig ist, dass die Frage den Lesenden von Beginn der Arbeit an bekannt ist und dass alle Bestandteile der Hausarbeit darauf bezogen sind. Weitere Informationen zur Themenfindung und zur Entwicklung einer Fragestellung finden Sie [hier](#).

2. Literaturrecherche

Bevor mit dem Schreiben der Arbeit begonnen werden kann, muss die vorhandene Forschungsliteratur gesichtet werden. Diese bildet die Grundlage der eigenen Auseinandersetzung und Argumentation. Die Literaturrecherche sollte so breit gefächert sein wie möglich, um einen Gesamteindruck über das Thema zu erhalten. Das gestattet schlussendlich, viele verschiedene Aspekte in die Ausarbeitung einfließen lassen zu können. Damit die Anzahl der zu bearbeitenden Werke jedoch nicht zu groß wird, ist es ratsam, das Thema einzugrenzen und stets im Kontext der zur Fragestellung stehende Thesen, Fragen etc. zu recherchieren. Im Rahmen der Literaturrecherche sind folgende Schritte von Bedeutung:

- I. Suche: Welche Literatur ist vorhanden?
- II. Bewertung: Welche Literatur ist für die eigene Ausarbeitung relevant und wichtig?
- III. Beschaffung: Wie kann die ausgewählte Literatur besorgt werden?

Die Möglichkeiten der Literaturrecherche sind vielfältig. Neben den Katalogen einzelner Bibliotheken ermöglichen auch Datenbanken und Bibliographien eine umfassende Suche. Links und Hinweise zur Literaturrecherche finden Sie [hier](#).

3. Formales, Allzuformales

a. Layout/Bestandteile einer Hausarbeit

Bei der Erstellung einer Hausarbeit müssen einige formale Kriterien eingehalten werden:

- Es wird eine übliche Schriftart verwendet, z. B. Times New Roman.
- Die Schriftgröße beträgt 12-Punkt.
- Der Zeilenabstand beträgt 1,5-Punkt.
- Die Seitenränder betragen oben 2,5 cm, unten 2 cm, rechts 4 cm und links 3 cm.

Der Haupttext einer wissenschaftlichen Arbeit wird von verschiedenen Textteilen gerahmt. Hierzu gehören das Titelblatt (ein Muster finden Sie [hier](#)), das Inhaltsverzeichnis, eine eidesstattliche Versicherung (diese können Sie [hier](#) einsehen) und ggf. Abbildungsverzeichnis und Anhang inkl. Anhangsverzeichnis. Abbildungsverzeichnis und Anhang (inkl. Verzeichnis) sind optionale Bestandteile einer Hausarbeit. Sie müssen nur dann in die Arbeit integriert werden, sofern Abbildungen eingebunden sind oder Materialien verwendet wurden (z.B. Fragebögen, Transkriptionen), die nicht als Literatur verfügbar sind. Weitere Informationen zu diesen Teilen der Hausarbeit und einige Beispiele finden Sie [hier](#).

Ein unbedingter Bestandteil jeder wissenschaftlichen Arbeit ist das Literaturverzeichnis. Hier müssen alle Quellen, die in der Ausarbeitung explizit verwendet wurden, aufgelistet werden. (Nicht aufgenommen wird Literatur, die lediglich im Rahmen der Literaturrecherche bzw. der Vorbereitung gelesen wurde.) Ein Literaturverzeichnis ist nach Primär- und Sekundärquellen zu unterteilen, wobei die einzelnen Einträge jeweils alphabetisch nach dem Nachnamen der Autorin/des Autors bzw. der Herausgeberin/des Herausgebers/Titel der Herausgeberschrift zu ordnen sind (nicht durchnummerieren!). Beim Erstellen dieser Einträge ist zu beachten, dass sie einheitlich sind. Unbedingt enthalten sein müssen immer: Autor (oder ggf. Herausgeber), Titel, Erscheinungsjahr, Verlag und Verlagsort. Sofern eine dieser Angaben nicht vorhanden ist, wird dies gekennzeichnet (o. J. – ohne Jahr, o. O. – ohne Ort etc.). Um diese Angaben herauszusuchen, sollte nicht der Umschlag eines Buches verwendet werden, da dieser in einigen Fällen z. B. gekürzte Angaben enthalten kann bzw. obligatorische Angaben fehlen. Stattdessen eignet sich das Titelblatt und die Impressumseite.

Weitere Information zum Literaturverzeichnis und Beispiele für die Angabe verschiedener Quellen finden Sie [hier](#).

b. Anforderungen des Studiengangs

Hausarbeiten haben je nach Anforderung des Studiengangs einen unterschiedlichen Umfang. Im Bachelorstudium mit Lehramtsoption an Grundschulen gilt für schriftliche Hausarbeiten ein Umfang von 22.000 Zeichen inkl. Leerzeichen. Im Masterstudium mit Lehramtsoption an Grundschulen gilt ein Umfang von 33.000 Zeichen inkl. Leerzeichen für schriftliche Hausarbeiten. Der Umfang der Arbeit sollte die vorgegebenen Zeichenzahlen um max. 10% über- oder unterschreiten. Das Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis und der Anhang werden nicht mitgezählt.

Der Abgabetermin für Hausarbeiten ist in der Regel der letzte Tag des laufenden Semesters, also der 30. September im Sommersemester sowie der 31. März im Wintersemester. Hier sind jedoch individuelle, im Rahmen der entsprechenden Veranstaltung festgelegte Fristen zu beachten.

In der Regel wird ein Exemplar der Hausarbeit ausgedruckt und im Klemmhefter bei dem Dozierenden abgegeben sowie ein weiteres in elektronischer Fassung via eMail übersendet. Hierbei werden gebräuchliche Formate verwendet (.docx / .pdf). Individuelle Vorgaben der Dozierenden sind zu beachten.

4. Aufbau und Gliederung

a. Einleitung

Die Einleitung bildet gemeinsam mit dem Schluss den Rahmen der Hausarbeit. Sie sollte interessant gestaltet sein und nach einer Hinführung das Thema, die Fragestellung, die verwendete(n) Methode(n), einen Überblick über Inhalt und Gliederung des Hauptteils und den Forschungsstand enthalten. Grundsätzlich können sowohl für die Einleitung als auch für den Schluss 10% des gesamten Seitenumfanges veranschlagt werden.

Weitere Informationen zur Gestaltung der Einleitung finden Sie [hier](#).

b. Hauptteil

Im Hauptteil geht es darum, die Argumentation zu entfalten, um schlussendlich die Fragestellung beantworten zu können. Die enthaltenen Kapitel sind dementsprechend der Kern einer Hausarbeit. Dazu kann auf zwei Weisen gearbeitet werden: deduktiv oder induktiv. Eine Argumentation kann auf verschiedene Weise aufgebaut und strukturiert werden: linear, in Form eines Rhombus oder einer Waage. Wie diese Formen der Argumentation aussehen können, finden Sie [hier](#).

c. Schluss

Im Schlussteil können einerseits die zentralen inhaltlichen Aspekte und Kernaussagen der Hausarbeit zusammengefasst werden, immer mit Bezug zur Beantwortung der eingangs gestellten Frage. Hierbei sollte nicht die gesamte Argumentation wiederholt werden. Andererseits kann ein Fazit gezogen werden, was sich z. B. bei einem linearen Argumentationsaufbau anbietet. Für beide Varianten gilt, dass keine neuen inhaltlichen Aspekte einfließen dürfen.

Den Abschluss sollte ein Ausblick darstellen, in dem weitere, das Thema betreffende, Perspektiven benannt werden. Des Weiteren kann er ein Verweis auf Themen und Fragestellungen enthalten, die noch offen und zu beantworten sind. Somit wird die eigene Arbeit in einen weiteren Kontext der Forschung eingeordnet.

5. Von der Idee zum Text

a. Sprachliche Anforderungen

Hausarbeiten sind wissenschaftliche Texte und unterliegen somit dem Anspruch der Objektivität. Damit verbunden ist eine sachgerechte Sprache, welche der Darstellung von Fakten und der Analyse und Interpretation angemessen ist.

Beim Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit sind einige Regeln des sprachlichen Stils zu berücksichtigen. Dazu gehört die Anforderung der Lesbarkeit: Die oft komplexen Inhalte von wissenschaftlichen Texten sollten den Lesenden präzise, prägnant und gut verständlich vermittelt werden. Da der Schreibstil einer wissenschaftlichen Arbeit nicht journalistisch, pauschalisierend oder plakativ gestaltet werden sollte, sind Ausschmückungen des Textes, z. B. anhand von Adjektiven zu vermeiden. Außerdem sollte auf Ironie, Füllwörter, Wiederholungen und Umgangssprache verzichtet werden.

Ein weiteres sprachliches Problem, das sich ebenfalls aus dem Anspruch der Objektivität ergibt, ist der Umgang mit dem Wort „Ich“ im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit. Die Verwendung einer derartigen subjektiven Perspektive ist im Rahmen einer Hausarbeit zu vermeiden.

Zur Wiedergabe von anderen Forschungspositionen, Thesen und Argumenten wird der Konjunktiv I verwendet, der als Form der indirekten Rede die für das Zitieren angemessene Form darstellt, da er Neutralität des Schreibenden gegenüber dem Zitierten signalisiert.

Weitere Informationen zu den sprachlichen Anforderungen einer wissenschaftlichen Arbeit finden Sie [hier](#).

b. Zitation

Die Argumentation innerhalb einer wissenschaftlichen Hausarbeit sollte stets mit Zitaten aus der Forschungsliteratur unterfüttert werden. Am sinnvollsten ist Literatur, die sich bereits auf wissenschaftlicher Ebene mit Themen auseinandersetzt. Zu unterscheiden ist zwischen wörtlichen und sinngemäßen Zitaten.

Wenn **wörtliche Zitate** in den Text integriert werden, werden sie durch Anführungszeichen („...“) gekennzeichnet. Sollten sich darüber hinaus in dem Zitat selbst Anführungszeichen befinden, werden diese auf einfache Anführungszeichen reduziert (...'). Sofern Passagen eines Zitates ausgelassen werden sollen, wird dies durch eckige Klammern [...] markiert. Wenn man selbst Ergänzungen einfügt, stehen diese ebenfalls in eckigen Klammern. Wichtig ist, dass wörtliche Zitate originalgetreu wiedergegeben werden.

Ist ein Zitat länger als zwei Zeilen wird dieses vom restlichen Text abgesetzt. Dies geschieht, indem ein neuer Absatz begonnen wird, der nur das Zitat enthält. Dieser ist dann eingerückt und besitzt einen geringeren Zeilenabstand. Ist dies der Fall, sind die Anführungszeichen zu Beginn und am Ende der Übernahme nicht mehr nötig und entsprechend ist eine Änderung dieser Zeichen im Zitat selbst hinfällig.

Sinngemäße Zitate werden nicht in Anführungszeichen gesetzt, sondern direkt in den eigenen Schreibfluss integriert. Hierbei wird das Wissen einer anderen Person für den eigenen Text genutzt, ohne den direkten Wortlaut wiederzugeben. Folglich sollte darauf geachtet werden, eine eigene Formulierung und einen eigenen Wortlaut zu finden. Gekennzeichnet werden sie durch die Fußnote oder mit der Harvard-Zitierweise. Bei sinngemäßen Zitaten wird dem Quellennachweis ein „vgl.“ vorangestellt. Auch hier müssen die Seitenzahl / Seitenzahlen angegeben werden, damit das wenn auch indirekt verwendete Gedankengut in der Quelle identifizierbar ist.

Fußnoten erfüllen den Zweck, die Quellennachweise der Zitate zu notieren oder ergänzende Kommentare zum Text zu verfassen. Verwendet werden arabische Ziffern. Die Zählweise ist durchgehend, es wird also nicht bei einer neuen Seite oder einem neuen Kapitel erneut mit der Zahl 1 begonnen. Bei wörtlichen Zitaten muss die entsprechende Verweisziffer direkt auf die abschließenden Anführungszeichen folgen, bei sinngemäßen Zitaten und ergänzenden Kommentaren steht sie am Ende eines Sinnzusammenhangs (z. B. Satz- oder Absatzende).

Wenn eine Quelle zum ersten Mal in der Arbeit Verwendung findet, ist es gebräuchlich, den gesamten Beleg aufzuführen – ebenso wie man diesen im Literaturverzeichnis angeben würde. Im weiteren Verlauf erfolgt der Nachweis in Form eines Kurzbelegs. Dieser kann unterschiedlich aussehen – wichtig ist Einheitlichkeit.

Bei der **Harvard-Zitierweise** wird auf die Verwendung von Fußnoten als Quellennachweis verzichtet. Stattdessen werden die Nachweise der Zitate in Klammern im Fließtext angegeben. Hinter dem Zitat – sowohl bei einem direkten als auch bei einem indirekten Zitat – wird in Klammern der Name der Autorin/des Autors, das Erscheinungsjahr und die Seitenzahl angegeben; z.B. (Maiwald 2005, 102). Eine ausführliche Quellenangabe folgt im Literaturverzeichnis.

Ob Fußnoten verwendet werden oder die Zitation im Harvard-Stil erfolgt, liegt grundsätzlich im Ermessen der Verfasserin/des Verfassers einer wissenschaftlichen Arbeit, sollte jedoch immer mit den Dozierenden abgesprochen werden.

Weitere Informationen und Beispiele zur Zitation finden Sie [hier](#).

c. Zu guter Letzt

Das Schreiben einer wissenschaftlichen Hausarbeit umfasst mehrere Arbeitsschritte. Von der Formulierung der Forschungsfrage bis zur Abgabe der Arbeit unterliegt die Hausarbeit ständiger Überarbeitung und Ausbesserungen einzelner Absätze, Sätze oder Satzteile. Da also im Nachhinein bereits vor längerer Zeit geschriebene Passagen verändert werden können, entstehen zwei mögliche Gefahren: Zum einen kann es zu grammatischen Fehlern im Satzgefüge kommen, zum anderen können durch den zeitlichen Versatz Stilbrüche entstehen. Am Ende des Schreibprozesses sollte daher unbedingt ein gründliches Korrekturlesen und Ausbessern von Rechtschreib- und Grammatikfehlern stehen; auch Anpassungen bezüglich des Stils sollten berücksichtigt werden. Oftmals ist auch das Korrekturlesen durch eine dritte Person hilfreich, da man für eigene Fehler oft textblind ist.